

Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 4.12.2020
Hl. Barbara 18.15 Uhr



Er sagte zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich euch helfen kann?

Sie antworteten: Ja, Herr. (Mt 9,28)



GEBET
HOME OFFICE

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zur Einstimmung: Vielleicht mögen Sie zu Beginn der heutigen Gebetszeit noch einmal die erste Strophe von „Wir sagen euch an“ singen? <https://www.youtube.com/watch?v=3zSl8TbEHOg>

Wir sagen euch an, den lieben Advent. Sehet die erste Kerze brennt.

Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn die Wege bereit.

Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr. Schon ist nahe der Herr.

Ein adventlicher Text von Sr. Mariotte Hillebrand MMS aus dem Buch Advent feiern, Frauengottesdienste Nr. 45 kann heute am Beginn unserer Gebetszeit stehen:

In Erwartung leben und offen und bereit sein für die Überraschungen des Alltags, für das, was mein Leben durchkreuzt, was mir eigentlich querkommt und mich doch auch berührt und bewegt, was mich ganz persönlich meint.

Adventlich leben und hellwach sein für das, was vielleicht ganz unscheinbar und im Verborgenen heranwächst, für einen Blickwechsel und eine ganz neue Perspektive, für Visionen, die mir im Trott des Alltags verloren gegangen sind, für Gottes Zeit mit mir und für mich.

In Erwartung leben und dabei ganz Ohr sein für die, die mir von ihren Sorgen und ihrer Not erzählen wollen, ihrem schweren Rucksack auf den Schultern, der sie niederdrückt, von ihren Wünschen, Hoffnungen und Träumen und auch ihren Enttäuschungen.

Adventlich leben und ganz da sein für den, der mich schon erwartet, der bei mir ankommen will in meinem Herzensstall, vielleicht ganz anders, als ich mir das vorgestellt habe, als treuer, barmherziger und liebevoller Freund, als kleines, hilfloses Kind im Stall.

In Erwartung leben und wartend wachen und wachsam warten auf den, der Mensch werden will in mir, in dir, in jedem von uns, im Geheimnis der Menschwerdung.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig

anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 9,27-)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

²⁷Als Jesus weiterging, folgten ihm zwei Blinde und schrien: Hab Erbarmen mit uns, Sohn Davids! ²⁸Nachdem er ins Haus gegangen war, kamen die Blinden zu ihm. Er sagte zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich euch helfen kann? Sie antworteten: Ja, Herr.

²⁹Darauf berührte er ihre Augen und sagte: Wie ihr geglaubt habt, so soll es geschehen. ³⁰Da wurden ihre Augen geöffnet. Jesus aber befahl ihnen: Nehmt euch in Acht! Niemand darf es erfahren. ³¹Doch sie gingen weg und erzählten von ihm in der ganzen Gegend.

Zum Nachdenken (heute von Denise Aumann)

Geh in den Garten am Barbaratag.

Gehe zum kahlen Kirschbaum und sag:

Kurz ist der Tag, grau ist die Zeit.

Der Winter beginnt, der Frühling ist weit.

Doch in ein paar Wochen, da wird es geschehn:

Wir feiern ein Fest, wie Frühling so schön.

Baum, einen Zweig gib du mir von dir,

ist er auch kahl, ich nehm ihn mit mir.

Und er wird blühen in leuchtender Pracht

mitten im Winter in der Heiligen Nacht.

(Josef Guggenmos)

Vielleicht kennen Sie dieses Gedicht, das auf den alten Brauch hinweist, am Barbaratag Kirsch-, Apfel-, Flieder- oder Forsythienzweige zu schneiden, sie ins warme Wasser zu stellen und ganz gespannt darauf zu warten, dass sie an den Weihnachtstagen tatsächlich blühen.

Zur Erinnerung habe ich Ihnen die Geschichte der Hl. Barbara zusammengefasst und was es mit dem Zweig auf sich hat: Barbara war die Tochter eines reichen heidnischen Kaufmanns und lebte um 300 in Nikomedien, das in der heutigen Türkei liegt. Ihr Vater liebte sie sehr und wachte eifersüchtig über sie. Keiner durfte mit ihr reden, den er nicht selbst ausgewählt hatte.

Trotzdem gelang es Barbara, während einer Geschäftsreise des Vaters, Christin zu werden. Ihr Vater war darüber sehr erbost und klagte sie vor Gericht an. Auf dem Weg ins Gefängnis soll sich der Legende nach der Zweig eines Kirschbaums in ihrem Kleid verfangen haben. Barbara stellte ihn in eine zerbrochene Tonschale und goss ein wenig Wasser hinein. Eines Tages begann der Zweig mitten im Winter zu blühen. Noch am gleichen Tage wurde sie hingerichtet.

Bei der Vorbereitung dachte ich eigentlich, dass es zwischen dem Evangelium und dem heutigen Gedenktag keine Gemeinsamkeiten gibt. Bei der genaueren Betrachtung gibt es diese aber schon: Barbara stand für ihre Überzeugungen und ihren Glauben ein. Dies erforderte Mut und Vertrauen. Vertrauen in Gott hatten aber auch die Blinden im Evangelium. Sie vertrauten „blind“ darauf, dass Jesus das richtige tun würde.

Ein Mensch kann „aufblühen“, wenn er sich geliebt und geborgen fühlt oder eine richtige/wichtige Aufgabe hat. Das ist für mich eine weitere Gemeinsamkeit. Der Glaube gab Barbara Halt und diesen wollte sie nicht mehr hergeben. Die für sie

wichtige Aufgabe zu „glauben“ ließ sie (innerlich) aufblühen. Im Evangelium gibt Jesus den „Blinden“ mit dem Heilung neue Möglichkeiten und Hoffnung. Ihr Leben konnte so neu beginnen („aufblühen“).

Sozusagen als kleine Erinnerung, sollen wir uns einen Zweig ins Haus holen. Der erblühende Zweig bringt in der dunklen, kahlen Jahreszeit die Hoffnung, dass es auch wieder schöne, freudige, liebevolle und befreite Zeiten geben wird zurück.. Ich bin Gott dankbar, dass er Menschen wie die Heilige Barbara in unsere Leben hat treten lassen, damit wir durch ihr Beispiel lernen können, dass es Mut und Vertrauen braucht und das unser größter Reichtum unser Glaube ist. Nehmen wir uns also ein Beispiel an

- dieser mutigen Frau und überlegen, wo sie uns Vorbild in unserem Leben sein kann und
- an den Blinden, aus dem heutigen Evangelium. Lasst uns nicht blind folgen aber auf Gott vertrauen, dass er den richtigen Weg für uns kennt.

Fürbitten: *Die heutigen Bitten stammen aus unseren Fürbittbüchern oder wurden uns auf andere Art zugetragen.*

- Heute feiern wir das Fest der Hl. Barbara. Du hast sie durch die Taufe stark gemacht. Lass sie uns Vorbild sein, und stärke alle Getauften, damit sie ihr Leben zum Blühen bringen.
- Wir bitten für alle, die in dieser Zeit in Quarantäne sein müssen und für alle die positiv getestet wurden. Begleite sie ganz besonders und zeige ihnen deine Nähe. Schenke ihnen Kraft und Zuversicht.
- Für alle, die im Moment im Krankenhaus liegen müssen, für alle schwer erkrankten, für die Mitarbeiter, Ärzte, Pfleger und Schwestern, die versuchen Krankheiten erträglicher zu machen und zu heilen.
- Für alle, die befürchten sich anzustecken und für alle, die denken an ihnen würde der Virus einfach vorbei gehen.
- Für die Menschen in Trier, für alle, die um einen lieben Menschen trauern.
- Lieber Gott sei du bei allen Verstorbenen. Nimm sie in deine liebenden Hände und geleite sie auf ihrem Weg zu dir.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und aller Dank können nun ins Vater unser münden.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Guter Gott, das Fest der Heiligen Barbara lehrt uns, uns selber treu zu bleiben. Wir sind froh, dass wir auf Barbara und ihr Leben schauen können. Sie liebte die Menschen und vor allem dich. Ihr Mut, ihre Gradlinigkeit und ihr großes Gottvertrauen setzen auch noch heute in unserem Leben Zeichen. Amen.

Segensbitte Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse das Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. + Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heilige Geistes. Amen.

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Montag, 7.12.20**

Das Tagesevangelium für morgen, Samstag, ist Mt 9, 35 - 10, 1.6-8.

Das Tagesevangelium für Sonntag, den Heiligen Nikolaus ist Mk 1, 1-8

Sie finden beide unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/